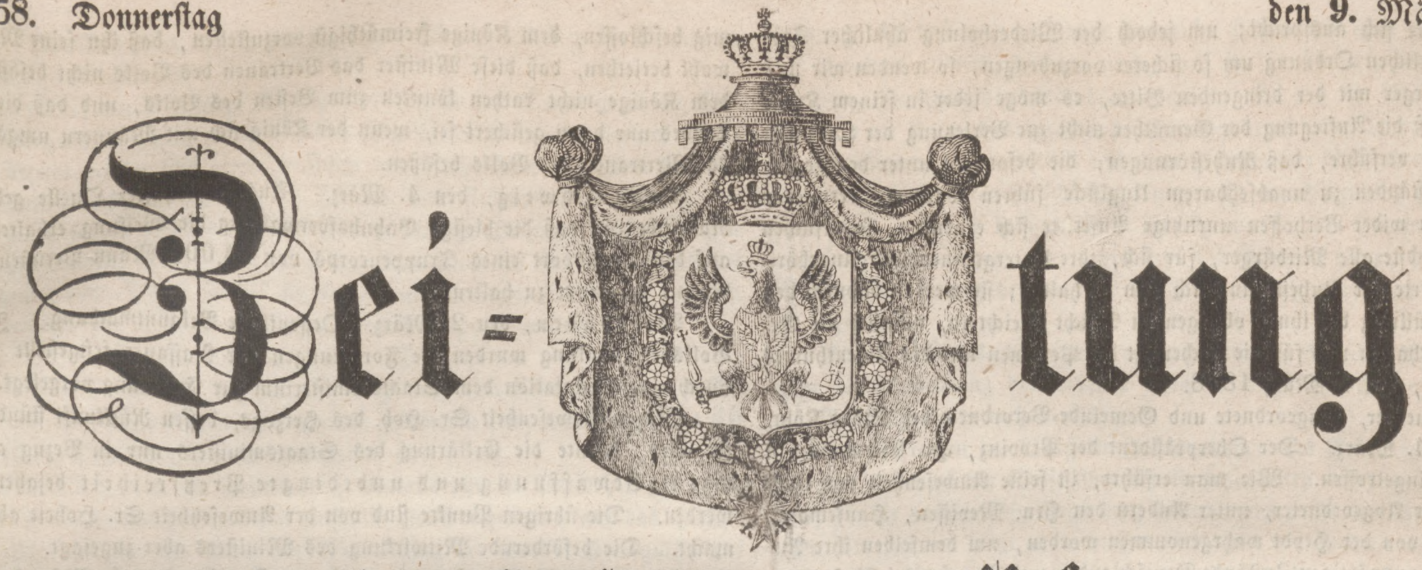
№ 58. Donnerstag den 9. März 1848.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin, den 7. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den seitherigen außerordentlichen Professor der Geburtshülfe an der medizinisch-chirurgischen Akademie für das Militär, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Schmidt, zum ordentlichen Professor dieser Wissenschaften bei derselben und den außerordentlichen Professor Dr. Böhm, von der hiesigen Universität, zugleich zum außerordentlichen Professor der Chirurgie an der gedachten Akademie zu ernennen; so wie dem Bergrichter von Götze, bei dem Bergamte zu Waldenburg, den Charakter als Berggerichts-Rath zu verleihen.

Berlin. — Wir können die Versicherung geben, daß glaubwürdige Briefe aus Petersburg jüngsten Datums vor uns liegen, wonach in Rußland und namentlich in Petersburg nichts vorgefallen ist, was irgendwie beunruhigend oder außerordentlich wäre. — Man erwartet hier allgemein, daß unser Verein. Landtag baldigst einberufen werden dürfte, womit man die Hoffnung auf Vorlage von Gesetz-Entwürfen verbindet, wie sie aus den Petitionen und Anträgen des ersten Verein. Landtages hervorgegangen sein möchten. Eine solche Ansicht findet ihre starke Stütze in dem offiziellen Aktenstück, welches der Deutsche Bundestag proklamirt hat, sowie in den bereits erfolgten Zugeständnissen anderer Deutscher Regierungen. (Schl. Ztg.)

Berlin. — Die Ausschüsse, deren Berathungen von der welterschütternden Bewegung Frankreichs aus dem Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt sind, haben in ihren letzten Sitzungen mehrere wichtige Anträge gestellt, unter denen besondere Beachtung der verdient, daß die Publizirung des berathenen Strafgesetzentwurfs erst erfolgen möge, nachdem der Landtag eine neue Kriminalordnung berathen hat. Diese wichtige, von der Abtheilung befürwortete Beschlußnahme wurde mit 60 gegen 33 Stimmen gefaßt; dagegen fiel der Vorschlag der Abtheilung, „daß dem Landtage Gelegenheit gegeben werden möge, sich zugleich über den Inhalt des Entwurfs zu äußern," mit 51 gegen 43 Stimmen durch. — Noch ehe die Kunde von der Französischen Katastrophe im Norden bekannt sein konnte, reiste ein Russischer Kurier hier durch nach Wien, welcher Oesterreich 300,000 Mann Hülfstruppen gegen Italien angeboten haben soll. Jetzt stehen die Dinge allerdings anders. — Unter den wohlunterrichteten Politikern unserer Hauptstadt herrscht gleichmäßig die Ueberzeugung, das Preußen nicht anstehen dürfte, die Französische Republik anzuerkennen, sobald sich diese auf Grundlagen konsolidirt, welche für den Frieden Europas und für Deutschland diejenigen Garantieen bieten, welche namentlich unser Vaterland im Interesse der freisten, ungezwungensten germanischen Fortentwickelung überall zu fordern berechtigt ist. Es versteht sich von selbst, daß man die Bestimmung über den status quo nicht in das Arbitrium Frankreichs allein stellen, sondern daß man in einer des Deutschen Namens würdigen imposanten Stellung alle Eventualitäten erwarten wird.

Berlin. — Zur allgemeinen Befriedigung, und man kann auch wohl sagen, Beruhigung gereicht hier die in allen Kreisen verbreitete Nachricht über den Zustand unseres Staatsschatzes, der sich zufolge jetzt gegebener Nachweisungen, behufs der Prüfung des Staatsschuldenwesens, in der höchst günstigen Lage befindet, die ganze auf Kriegsfuß gestellte Heeresmacht Preußens aus seinen Mitteln allein und mindestens über Jahr und Tag zu unterhalten.

Berlin. — Die Befehle zur Einberufung der allgemeinen Stände-Versammlung sollen so eben an sämmtliche Oberpräsidenten abgegangen sein.

Die neuesten, aus St. Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten lauten über den Gesundheitszustand der Kaiserlich-Russischen Familie, besonders über den Sr. Majestät des Kaisers sehr befriedigend. Se. Majestät ist von seinen Leiden, die im Ganzen nicht so bedeutend und bedenklich waren, wie manche Zeitungen berichteten, völlig hergestellt, und widmet sich jetzt, mit unermüdlicher Thätigkeit, den Staatsgeschäften.

Nach der „Kölnischen Zeitung" ist aus Berlin der definitive Befehl abgegangen, das vierte, siebente und achte Armeecorps, welche in den Provinzen Sachsen, Westphalen und Rheinland stationirt sind, sofort mobil zu machen.

Aus Berlin berichtet das „Frankfurter Journal": In Folge des Eintreffens einer Russischen Depesche ist der Allianzvertrag zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen behufs gemeinsamer Unterstützung Oesterreichs in Italien ratifizirt worden.

Breslau, den 6. März. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß heute Abend im Lokale des Wintergartens eine Versammlung stattfinden sollte, über deren Zweck zwar nichts Genaueres verlautete, wenn auch mit ziemlicher Gewißheit von einer Betheiligung der arbeitenden Klassen gesprochen wurde. Unser Magistrat hat in Rücksicht auf mögliche üble Folgen solcher Zusammenkünfte mit anerkennungswerther Vorsorge nachstehende Bekanntmachung erlassen:

> Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß am heutigen Abend eine öffentliche Versammlung stattfinden solle, um über die politischen Verhältnisse der Gegenwart und die darauf zu gründenden Forderungen zu berathen.
>
> Eine solche Versammlung ist mit den bestehenden Gesetzen nicht vereinbar.
>
> Der Magistrat erwartet daher, daß diese Versammlung unterbleiben und die Einwohnerschaft vielmehr vertrauen werde, daß Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, als die alleinigen gesetzlichen Organe der Gemeinde, die wahren Bedürfnisse derselben erkennen und auf ihre Befriedigung, so wie bisher, im gesetzlichen Wege hinwirken werden.

Breslau, den 6. März 1848.

Der Magistrat

In dem Augenblicke, da wir dieses schreiben, befindet sich die Stadt in der vollkommensten Ruhe, und wir haben die feste Ueberzeugung, daß sie auch nicht gestört werden wird.

In Folge des oben genannten Gerüchtes über eine wegen Unterschrift von Petitionen beabsichtigte Versammlung sind militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Wachen verstärkt und Kavallerie-Pikets ausgesendet worden.

Breslau, den 5. März. (Schles. Ztg.) Mit dem heutigen Mittagszuge der Oberschlesischen Eisenbahn kam ein Oesterreichischer Cabinets-Courier von Wien hier an und setzte mit dem nächsten Anschlußzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn seine Reise nach Berlin resp. London unmittelbar weiter fort. Derselbe war etwas redseliger, als sein jüngst hier in dieser Zeitung gemeldeter College. Er äußerte unter anderem, daß der Inhalt seiner nach Berlin und London bestimmten Depeschen wohl wahrscheinlich der sein würde, daß das Oesterreichische Cabinet die neue Französische Republik nicht anerkennen wolle. — Wir müssen übrigens bemerken, daß wir diese Aeußerung nur beiläufig mittheilen, und überlassen es unsern Lesern, wie viel sie auf die Worte eines Couriers in solchen Fällen geben wollen.

Breslau, den 6. März. — Die in unserer gestrigen Zeitung gegebene Nachricht von der Ermordung der Fürstin Sulkowska zu Slupna bei Myslowitz soll sich leider bestätigen.

Breslau, den 6. März. — Wir sehen uns heute außer Stande, die auf Oesterreich gespannte Aufmerksamkeit unserer Leser zu befriedigen, da die Wiener Post ausgeblieben ist.

Köln, den 4. März, 4 Uhr Nachmit. (Rh. B.) So eben geht uns folgende Bekanntmachung zur Veröffentlichung zu: Mehr als die Erinnerung an die Ereignisse des gestrigen Abends, wie peinlich dieselbe auch gerade für die städtische Behörde sein muß, beschäftigt uns die Sorge um die Zukunft, die ängstliche Erwägung, wie leicht insbesondere aus Anlaß der bevorstehenden Volksfeste die Aufregung der Bevölkerung zu fremden und strafbaren Zwecken mißbraucht werden könnte. Zwar finden wir einen nicht geringen Trost in der Wahrnehmung, daß die an den gestrigen Ereignissen Betheiligten großentheils unserer Stadt völlig fremd waren, und daß die Entrüstung über die Unordnungen, deren Schauplatz der Versammlungsort der Vertreter der Bürgerschaft gewesen, in allen Klassen

aufs Entschiedenste sich ausspricht; um jedoch der Wiederholung ähnlicher Störungen der öffentlichen Ordnung um so sicherer vorzubeugen, so wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte, es möge jeder in seinem Kreise dahin wirken, daß die Aufregung der Gemüther nicht zur Verletzung der Ordnung und des Gesetzes verführe, daß Ruhestörungen, die besonders unter den gegenwärtigen Zeitumständen zu unabsehbarem Unglücke führen könnten, vermieden werden. Sollten wider Verhoffen unruhige Auftritte sich erneuern, so ersuchen wir aufs Dringendste alle Mitbürger, für sich, ihre Untergebenen und Angehörigen, von dem Orte der Ruhestörung sich fern zu halten; sie werden dadurch den Behörden die Erfüllung der ihnen obliegenden Pflicht erleichtern, nämlich die Gesetze aufrecht zu erhalten und für die Sicherheit der Personen und des Eigenthumes zu sorgen. Köln, den 4. März 1848.

Oberbürgermeister, Beigeordnete und Gemeinde-Verordnete der Stadt Köln.

Köln, den 4. März. Der Oberpräsident der Provinz, Hr. Eichmann, ist gestern in Köln eingetroffen. Wie man erfährt, ist seine Anwesenheit von einer Anzahl Rheinischer Abgeordneter, unter Andern den Hrn. Mevissen, Hansemann, v. Beckerath und von der Heydt wahrgenommen worden, um demselben ihre Ansichten über die gegenwärtigen Zustände Deutschlands, und Preußens insbesondere, so wie die Wünsche vorzutragen, die sie der Regierung im Namen des Volkes darlegen zu müssen glaubten. Nachdem hierzu noch die Zusicherung der ungeschwächten Treue und Anhänglichkeit an Se. Majestät Person und Allerhöchstdessen Regierung hinzugefügt worden war, soll der Hr. Oberpräsident das Versprechen gegeben haben, Sr. Maj. dem Könige hiervon Mittheilung zu machen. Uebrigens ist die Stadt vollständig ruhig, und nachträglich höchstens das hinzufügen, daß heute Nachmittag in Folge der gestrigen Auftritte auch der jetzt hier ansäßige ehemalige Lieutenant Anneke verhaftet worden ist.

Köln. — Auffallend ist es, daß das Belgische Ministerium der Verwaltung der Rheinischen Eisenbahn die Weisung gegeben, von hier keine direkte Billete nach Brüssel mehr auszufertigen. Man will daraus schließen, daß man ebenfalls in Brüssel Unruhen befürchte. Die Kriegsrüstungen werden mit außerordentlicher Emsigkeit betrieben. Die Reserven sind schon einberufen, um die Regimenter vollständig zu machen. Auch soll die Garde-Landwehr einberufen werden. Mehreren landwehrpflichtigen jungen Männern sind die Päße verweigert worden. Bis gestern Abend waren noch keine Befehle hier eingetroffen. Vorgestern ging eine große Schiffsladung Waffen von hier nach Trier und Luxemburg. Heute sollen die Wälle und Forts mit Geschützen befahren und, wie es heißt, ein Theil der Bäume um die Stadt gelichtet werden. Die hier stehende Artillerie erhält auch Bespannung. Die Truppen sind marschfertig und können jeden Augenblick ausrücken.

Koblenz. — Am 28. Februar Mittags wurde im Oberpräsidio die Ordre zur Einberufung der Kriegsreserven an die Landräthe expedirt. Die Kriegsreserve wird noch im Laufe dieser Woche hier eintreffen und alsdann ein Theil unserer Truppen an die Grenze geschoben werden, während wir hier Truppen anderer Armeecorps erwarten. Der kommandirende General Herr v. Thile wird heute oder morgen hier zurückerwartet. Der Telegraph arbeitet fast unausgesetzt und der Staffettenwechsel ist äußerst lebhaft.

Von der Preußischen Weser. — In Minden ist Alles in Bewegung und das Militär rüstet sich zum Abzuge nach dem Rhein. Eine Menge junger freuriger Männer sind durch die Nachrichten von Paris begeistert; sie hoffen auf Krieg, Thaten, Ruhm und Avancement. Ein Reisender versichert, daß in Hannover 26 Bataillone Preußen aus Magdeburg angezeigt seien, die eiligst an den Rhein sollen. Ohne Zweifel wird Preußen, wenn es die Deutsche Nation männlich und stark vertritt und zugleich Deutschlands Einheit und politische Freiheit auf festen Grundlagen zu consolidiren ernstlich unternimmt, auf Sympathien und auf Gut und Blut des ganzen starken Volks von 40 Millionen rechnen dürfen. Hier ist die Stimmung bewegt, ja sehr bewegt, aber zuversichtlich.

Ausland.

Deutschland.

Leipzig, den 4. März. Wir Unterzeichnete sind heute Nachmittag 4 Uhr beim Herrn Professor Dr. **Marbach** gewesen, um zunächst ihn zur Niederlegung seines Amtes als Censor zu bewegen. Derselbe erklärte, daß er eine augenblickliche Niederlegung seines Amtes in dieser ernsten Zeit nicht mit seinen Pflichten für vereinbar halte, las uns jedoch eine Eingabe der hiesigen Censoren an das Gesammtministerium vor, in welcher sich dieselben auf das entschiedenste gegen die Censur und ihre verderblichen Wirkungen aussprechen und dem Gesammtministerium das Bedenkliche des Fortbestehens der Censur ernstlich vorgestellt haben.

Robert Blum. Dr. **Heinrich Wuttke**, Vorsitzender des Schriftsteller-Vereins. E. M. **Oettinger**, Red. d. Charivari. Dr. **Arnold Ruge.**

Leipzig, den 5. März. Gestern Abend wurde ein Bataillon Kommunalgarde zur Wache und zum Patrouillendienste kommandirt. So viel uns aber bekannt, hat eine Veranlassung zum Einschreiten nirgend stattgefunden. Dagegen wurden von einer großen Anzahl Männer aus allen Klassen, den Herren Ruge, Robert Blum, Professor Biedermann, Otto Wigand und Andern donnernde Lebehochs gebracht. Gestern Nachmittag versammelte sich auch der akademische Senat und beschloß, in einer Adresse über die Forderungen der Zeit sich ebenfalls kräftigst auszusprechen.

Leipzig, den 5. März. (D. A. Z.) In der für gestern Vormittag 11 Uhr angesetzten außerordentlichen Versammlung der Stadtverordneten wurde einstimmig beschlossen, dem Könige freimüthigst vorzustellen, daß ihn seine Minister nicht wohl beriethen, daß diese Minister das Vertrauen des Volks nicht besäßen, daß sie dem Könige nicht rathen könnten zum Besten des Volks, und daß die Ruhe des Landes nur dann gesichert sei, wenn der König sich mit Männern umgäbe, welche das Vertrauen des Volks besäßen.

Braunschweig, den 4. März. Aus glaubhafter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß die hiesige Bahnhofverwaltung die Weisung erhalten hat, sich auf den Transport eines Truppencorps von 24,000 Mann Preußen nach dem Rheine zu gefaßt zu halten.

Wiesbaden, den 2. März. (Oeffentliche Bekanntmachung.) In heutiger Volksversammlung wurden die Forderungen der Nassauer festgestellt und sofort durch eine Deputation dem Staatsministerium zur Erklärung vorgelegt.

Wegen Abwesenheit Sr. Hoh. des Herzogs, dessen Rückkunft stündlich erwartet wird, konnte die Erklärung des Staatsministers nur in Bezug auf **allgemeine Bewaffnung und unbedingte Preßfreiheit** bejahend gegeben werden. Die übrigen Punkte sind von der Anwesenheit Sr. Hoheit abhängig gemacht. Die befördernde Mitwirkung des Ministers aber zugesagt.

Eine zweite Volksversammlung ist am Samstag den 4. März d. J, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Platze vor den Vier Jahreszeiten dahier bestimmt worden und wird hierzu die Mitwirkung des ganzen Landes in Anspruch genommen.

(Oeffentliche Bekanntmachung). **Bürger von Wiesbaden! Deutsche Männer!**

Große Ereignisse kommen uns nahe, und wenige Tage können über das Schicksal von Deutschland entscheiden.

Zwei Gefahren müssen uns vorstehen: daß nicht nur durch Uneinigkeit Excesse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen, und daß die große nationale Bewegung der Deutschen Bevölkerung nicht durch Verbindungen mit dem Feinde des Vaterlandes ihres sichern Erfolges und ihrer Ehre verlustig gehe.

Deutsche Männer und treue Bürger! Treten wir zusammen und ergreifen die Waffen. Die Regierung wird uns kein Hinderniß in den Weg legen. Sie muß uns vertrauen, unserm Muthe und unserer Deutschen Gesinnung. Jeder treue Bürger lasse sich einschreiben zu den Schaaren unserer Bürgergarde, zur Vertheidigung der köstlichen Güter des Vaterlandes und unsers eignen Heerdes. **Deutschland lebe hoch.** **Wiesbaden**, den 2. März 1848. Der Stadtrath und Stadtvorstand. Franz Bertram. Oeffner. Hergenhahn. Krieger. Käsebier. Leisler sen. Fischer. Krempel.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) **Die Forderungen der Nassauer!** Die neueste Französische Revolution, hervorgerufen durch die Treulosigkeit und Corruption der Regierung, hat Europa erschüttert. Sie klopft an die Pforten von **Deutschland.**

Es ist Zeit, daß Alles, was von nationaler Kraft, was von Freiheitsgefühl in der Deutschen Nation ruht, zur schleunigsten Entfaltung gerufen werde.

Es ist Vieles, was die Deutschen, was namentlich der Stamm der Nassauer zu fordern berechtigt ist.

Aber die Zeit drängt, sie gestattet nicht Alles, was seit 33 Jahren versäumt worden ist, auf **einmal** zu ordnen.

Folgende Forderungen aber sind es, welche sofort erfüllt werden müssen: 1) Allgemeine Volksbewaffnung mit freier Wahl seiner Anführer, namentlich sofortige Abgaben von 2000 Flinten und Munition an die Stadtbehörde von Wiesbaden. 2) Unbedingte Preßfreiheit. 3) Sofortige Einberufung eines Deutschen Parlaments. 4) Sofortige Vereidigung des Militärs auf die Verfassung. 5) Recht der freien Vereinigung. 6) Oeffentlichkeit, öffentliches mündliches Verfahren mit Schwurgerichten. 7) Erklärung der Domänen zu Staatseigenthum, unter Controle der Verwaltungen durch die Stände. 8) Sofortige Einberufung der zweiten Kammer lediglich zur Entwerfung eines neuen Wablgesetzes, welches auf dem Hauptgrundsatz beruht, daß die Wählbarkeit nicht an einen gewissen Vermögensbesitz gebunden ist. 9) Beseitigung aller Beengungen der uns verfassungsmäßig zustehenden Religionsfreiheit.

Kassel, den 4. März. Die Stadt Hanau hat eine Adresse an den Se. K. Hoheit den Kurfürsten erlassen, in welcher 1) um Verabschiedung des gegenwärtigen Ministeriums und Einsetzung anderer Minister, deren Persönlichkeit Garantie bietet für durchgreifende Aenderung des Systems, 2) um Auflösung der jetzt vertagten Landstände und sofortige Berufung einer neuen Ständeversammlung, Ausschreiben neuer Wahlen und Verbot jeder Beschränkung freier Wahlbürger und 3) um sofortige Freigebung der Presse gebeten wird. Bei dem Abgang der Deputation aus Hanau am 1. März befand sich eine unzählige Menschenmenge auf den Straßen, welche die Deputation mit Lebehoch entließ. Die Straßen, durch welche diese fuhr, waren sämmtlich erleuchtet. Wenn die Petition abgeschlagen wird, so kann man nicht sagen, was geschieht. Hier hat eine Abtheilung der Artillerie Marschordre nach Hanau und Marburg erhalten, während hier der Bürgerausschuß den Stadtrath ersucht hat, ebenfalls eine Deputation an Se. K. Hoheit den Kurfürsten zu senden.

Kassel, den 4. März. Am 1. März war in Marburg ein Student verhaftet und mißhandelt worden. Tags darauf war eine große Versammlung von Bürgern und Studenten auf dem Rathhause, in welcher eine Deputation erwählt wurde, um dem Kurfürsten ein neues Ministerium, Preßfreiheit, Geschwornengerichte, volle Vereinsfreiheit, Trennung von Kirche und Staat, Selbstverwaltung der Gemeinden, Selbstwahl der Polizeioffiziere und Deutsches Parlament, als Wünsche und Verlangen des Volks vorzutragen. Die Studenten waren sehr

aufgeregt. Der Verhaftete wurde freigegeben. Abends erhielten die Deputirten von Hanau eine Nachtmusik.

Frankfurt, den 5. März. Es liegt hier eine an den Senat gerichtete Eingabe zur Unterzeichnung aus, worin dieselben Zugeständnisse erbeten werden, welche in Baden bereits erfolgt sind. — In Folge von Nachrichten aus Wien hielt die Deutsche Bundesversammlung am 28. Februar eine siebenstündige Sitzung. — In Wien sollen in den höchsten Staatsbehörden wichtige Personal-Veränderungen vorgenommen werden, als deren Ursache man den Ausdruck des Publikums bei der Aufführung von „Agnes Sorel" im Burgtheater anführt, der so laut gewesen sein soll, daß der Erzherzog Franz Karl darüber das Haus verließ.

Oesterreichische Staaten.

Wien, den 3. März. Es soll nun doch noch eine Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zu Stande gekommen sein, wonach derselbe 40 bis 50 Mill. in Oesterreichischen Staatseffecten übernimmt.

Es ist natürlich, daß die gegenwärtige Katastrophe in Paris hier die große Muthlosigkeit, welche die Italienischen Zustände zuerst erzeugten, auf das Höchste steigert. Man fürchtet vor Allem die Rückwirkung der Pariser Ereignisse auf die Lombarden, so wie auf die in Schaaren an der Grenze stehenden Piemontesen, auf welche die Mailänder zu rechnen scheinen. Die heutigen Berichte aus Mailand vom 26. v. M. melden bereits, daß man den Sturz des Guizot'schen Kabinets erfahren hatte, und daß die Aufregung von Stunde zu Stunde größer werde. Alle Blicke sind jetzt auf den Fürsten Metternich gerichtet, und alle Meinungen, selbst in den höhern Schichten der Gesellschaft, scheinen rathlos zu sein. Heute ist große Konferenz der Minister und Couriere sind nach allen Seiten abgegangen. Es heißt, daß noch 30,000 Mann Truppen nach Italien beordert worden sind.

Fürst Metternich soll eine Deputation aus der Lombardei bei sich empfangen und dieselbe mit Zusicherungen von Reformen entlassen haben.

Wien, den 4. März. Einem hier vielseitig verbreiteten Gerücht zufolge soll der König von Sardinien sich geflüchtet haben und bereits in Mailand angekommen sein. Nähere Nachrichten hierüber hat man noch nicht, daher die Bestätigung abzuwarten ist.

Die Stimmung unter allen Klassen der Bevölkerung wird immer beklommener, Jeden beschäftigen die Tages-Ereignisse, schwer bekümmert, welchen Ausgang diese nehmen werden, dabei gesteht sich Jeder, daß eine richtige Lösung der wichtigsten Lebensfragen eine sehr schwierige geworden, daß die bestehenden Hindernisse ausgebeutet werden, um größere Störungen in den sittlich socialen Verhältnissen herbeizuführen. Der Einfluß der politischen Constellationen auf alle Geschäfte wird täglich empfindlicher, eine matte Stimmung beherrscht den Geldmarkt, er lähmt alle Thätigkeit der Capitalisten und Industriellen, da immer zweifelhafter wird, welche Wendung die Dinge nehmen werden, und ob es überhaupt noch möglich sein wird, den Frieden zu erhalten. Die verworrensten Berichte aus unserem Italien beherrschen die Börse, und bewirken, daß alle Fonds in fortwährendem Weichen begriffen sind.

Wien, den 4. März. — Der bisherige erste Armee-Corps-Commandant in Italien, General der Cavallerie, Graf Wallmoden-Gimborn, an dessen Stelle der KK. Feldmarschall-Lieutn. Graf Wratislaw, wie ich Ihnen bereits meldete, ernannt wurde, ist dem Feldmarschall Grafen Radetzky als Adlatus beigegeben worden. — Seit ein paar Tagen wird die hiesige Spaarkasse von dem Publikum, welches die Einlagen zurückfordert, in Folge der Vorgänge in Paris, förmlich bestürmt. An der Nationalbank geht es nicht minder lebhaft zu durch das Einwechseln der Banknoten. — Heute Nachmittag ist das Infanterie-Regiment Ge. Fürstenwärther mittelst der Eisenbahn von Olmütz hier eingetroffen und wird seinen Marsch nach Italien übermorgen ebenfalls mittelst der Eisenbahn bis Cilly in Steiermark fortsetzen.

Lemberg, den 27. Februar. Obgleich hier von der Theilung Galiziens in zwei Gouvernements (Krakau und Lemberg) und von Einsetzung des Erzherzogs Albrecht als Vicekönig von Galizien mit dem Sitze in Krakau allgemein die Rede ist, so hält man doch dafür, daß die Zahl der in Galizien sehr zahlreichen Beamten dessenungeachtet, wenn nicht vermindert, doch keineswegs vermehrt werden dürfte.

Frankreich.

Paris, den 3. März. Die Berathungen der Regierungs-Kommission für die Arbeiter haben bereits ein Resultat gehabt. (S. weiter unter.) Die erste Sitzung derselben, vorgestern, ist, wie sich erwarten ließ, sehr belebt gewesen. Nach einer einleitenden Rede des Präsidenten Louis Blanc über Zweck und Absicht der Versammlung, nahmen mehrere Arbeiter das Wort, um die Wünsche ihrer Kommittenten vorzutragen. Die Hauptpunkte, welche sie berührten, waren die Reduktion der Zahl der Arbeitsstunden und die Abschaffung der Marchandage, d. h. der Ausbeutung der Arbeiter durch Unter-Entrepreneurs von Arbeiten (also nicht Waarenzahlung). Die Arbeiter drohten, als bis diese beiden Fragen in ihrem Sinn erledigt wären. Hr. Louis Blanc wies auf das Gefährliche eines solchen Beschlusses hin, und Hr. Arago appellirte an den Patriotismus der arbeitenden Bevölkerung: vergebens, die Arbeiter beharrten auf ihrer Drohung. So traten denn gestern eine Anzahl großer Fabrikherren, ebenfalls in einem der Säle des Luxembourg, zusammen und beschlossen, jenen Forderungen zu genügen; ihr Entschluß wurde wesentlich beschleunigt durch verschiedene Arbeiter-Deputationen, welche von Zeit zu Zeit sich nach dem Resultat der Berathungen erkundigten. Heute endlich ist die folgende Bekanntmachung der provisorischen Regierung erschienen: Auf den Bericht der Regierungs-Kommission für die Arbeiter; in Erwägung, 1) daß eine zu lange dauernde Handarbeit nicht blos die Gesundheit des Arbeiters ruinirt, sondern auch, weil sie ihn hindert, seine Intelligenz auszubilden, die Menschenwürde beeinträchtigt; 2) daß die Ausbeutung der Arbeiter durch die Unter-Entrepreneurs, Marchandeurs oder Tacherons genannt, wesentlich ungerecht, vexatorisch und dem Prinzip der Verbrüderung widersprechend ist; beschließt die provisorische Regierung: 1) der Arbeitstag ist um eine Stunde vermindert. Er ist demgemäß in Paris, wo er 11 Stunden zählte, auf 10, und in den Provinzen, wo er bis jetzt 12 Stunden hatte, auf 11 herabgesetzt. 2) Die Ausbeutung der Arbeiter durch Unter-Entrepreneurs oder Marchandage ist abgeschafft.

Es ist übrigens wohl zu verstehen, daß die Arbeiter-Assoziationen, welche nicht die Ausbeutung der Arbeiter durch einander zum Gegenstande haben, nicht als Marchandage betrachtet werden.

Ein Schreiben der Brüsseler Independance aus Paris spricht sich in treffender und eindringlicher Weise über die Verlegenheiten aus, welche die sociale Mission, die die provisorische Regierung übernommen, ihr bereits zu bereiten beginnt. „Die Arbeiter — heißt es in diesem Schreiben — fordern die unverzügliche Lösung des größten sozialen Problems unserer Epoche und aller kommenden Zeiten, des Problems der Organisation der Arbeit. Es ist eine Regierungs-Kommission niedergesetzt und sie hat ihre erste Sitzung gehalten. Das einzige Resultat dieser Versammlung ist das gewesen, daß sie den tiefen Abgrund aufgedeckt hat, der noch zwischen dem Volke und den Männern liegt, welche es am besten verstanden und am meisten studirt zu haben glauben. Hr. Louis Blanc, der Präsident der Kommission, schmeichelte sich, eine ganze fertige Lösung bei der Hand zu haben; er ist durch die unvorhergesehenen und unwiderlegbaren Einwürfe der zu der Sitzung berufenen Arbeiter vollständig aus der Fassung gebracht und aus dem Sattel gehoben worden. Die Niedersetzung dieser Kommission trägt den Keim zu einer fortwährenden Gährung in sich und große Ereignisse können daraus hervorgehen. Unglücklicherweise will Niemand einsehen, daß man nicht Alles auf einmal thun kann. Die Arbeiter feiern fortwährend und die Ansteckung hat bereits die Eisenbahnen erreicht. An der Nordbahn hat noch Niemand gearbeitet und gestern Morgen sind 300 Arbeiter in den Werkstätten von St. Denis erschienen, um die Wiederaufnahme der Arbeiten zu verhindern. Vorgestern haben die Machinisten und Heizer sämmtlicher Linien den Dienst verweigert, wenn nicht unverzüglich alle Fremden fortgetrieben würden. Die Verwaltung hat vergleichsweise das Versprechen gegeben, in Zukunft nur noch Franzosen anzustellen und keinen Kontrakt mit Ausländern wieder zu erneuern. Nach dem Verlangen, daß der Lohn erhöht und die Arbeit vermindert werde, sind weitere Ansprüche, darunter das Verlangen einer Ruhestands-Pension für Arbeiter im Alter von 55 Jahren, zum Vorschein gekommen und Proklamationen, welche an die Mauern von Paris angeschlagen sind, verlangen, daß die Regierung sich unverzüglich mit der Frage beschäftige und dafür die 12 Millionen der Civilliste und die Krondiamanten verwende."

Der Englische Botschafter, Lord Normanby, hat dem Minister des Auswärtigen gestern in offiziöser Weise die Depeschen mitgetheilt, welche er von Lord Palmerston mit Bezug auf die Stellung Englands gegenüber der neuen Regierung erhalten. Lord Palmerston zeigt dem Botschafter darin an, daß England keinen Augenblick Anstand nehme, das Recht der Französischen Nation anzuerkennen, ihre Regierungsform zu ändern. Er fügt hinzu, daß, wenn das diplomatische Herkommen es dem Englischen Gouvernement nicht gestatte, definitive diplomatische Agenten bei einer provisorischen Regierung zu beglaubigen, doch, sobald die provisorische Regierung durch die Nationalversammlung definitiv eingesetzt sei, ein Botschafter bei der Französischen Republik accreditirt werden würde. Inzwischen ist Lord Normanby ermächtigt, mit der provisorischen Regierung nicht blos die herkömmlichen Verbindungen, sondern alle Beziehungen des guten Einvernehmens und der Freundschaft zu unterhalten, welche die beiden Regierungen beseelen müssen.

Der Kriegsminister hat unterm 1. März ein Rundschreiben an die kommandirenden Generale der Militär-Divisionen gerichtet, in welchem er ihnen die unter den gegenwärtigen Umständen zu treffenden Maßregeln vorschreibt. Die Militärs aller Grade und Waffengattungen, mit Ausnahme Derer, welche der Klasse von 1841 angehören, werden unmittelbar zu ihren Korps einberufen. Die Republik wird in jedem Korps vor den versammelten Truppen proklamirt. Protokolle, von der Intendanschaft ausgefertigt, werden diese Solennität konstatiren. Die Adhesionslisten werden von sämmtlichen Offizieren unterzeichnet. Die Nationalfarben, so wie die provisorische Regierung sie angenommen, sind das einzige Sammelzeichen aller Franzosen; keine andern können geduldet werden. Die Generale werden im Einverständniß mit der Civil-Verwaltung alle nöthigen Maßregeln treffen, um durch die Truppen, in Verbindung mit der Nationalgarde, die Erhaltung der öffentlichen Anstalten zu sichern.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. März. Der Londoner Correspondent der Hamburger Börsenhalle berichtet vom 29. Abends, daß das Dampfschiff „Violett" unverrichteter Sache am 29. Nachmittags nach Dover zurückgekehrt war. Es war nichts von Louis Philipp und seiner Familie zu hören und man glaubt jetzt, sie seien nicht mehr in Frankreich.

Im Unterhause ertheilte Lord Palmerston heute auf die Anfrage des Herrn Milnes, ob die neue Französische Regierung ihren Antritt der Geschäfte bereits den übrigen Mächten notifizirt habe, folgende Antwort: „Ich habe heute Morgen von dem Marquis von Normanby die Abschrift einer Mittheilung des Herrn Lamartine, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, die,

wie ich glaube, allen fremden Gesandten in Paris zugegangen ist und in welcher die Bildung der gegenwärtigen provisorischen Regierung angezeigt wird. In derselben findet sich zugleich die Erklärung, daß die neue Form der Institutionen, welche von Frankreich adoptirt ist, in der Stellung der Französischen Nation in Europa keinen Unterschied machen und daß die Französische Regierung fortfahren werde, denselben loyalen und aufrichtigen Wunsch zu zeigen, die freundschaftlichsten Beziehungen zu allen denjenigen Mächten zu bewahren, welche gleich Frankreich entschlossen sind, die Unabhängigkeit und die Rechte der Nationen zu achten." (Ein Londoner Abendblatt, welches dieser Notification erwähnt, äußert die, wie es bemerkt, von allen Gemäßigten getheilte Meinung, daß Lord Palmerston sich beeilen werde, in Antwort auf diese Note die Französische Republik anzuerkennen, um sich dadurch das Recht der Warnung vor einer aggressirten Politik der neuen Regierung zu sichern.)

Der Herzog Alexander von Württemberg, Schwiegersohn des Königs Ludwig Philipp, ist noch in Paris und geht ungehindert durch die Straßen spazieren.

Der Prinz Leopold, Graf von Syrakus, ist ebenfalls hier angelangt; er war in der Kleidung eines Tagelöhners aus Paris entkommen.

Unter den Flüchtlingen, die in London angekommen sind, befindet sich auch Frau James von Rothschild, die Paris, wie der heutige Advertiser sagt, in solcher Hast verließ, daß sie nur wenige Sachen in ein paar Servietten mitnahm. Die Herzogin von Coigny, eine geborne Schottin, entkam den Insurgenten nur dadurch, daß sie die Kleider ihres Kammermädchens anzog. — Die meisten Engländer scheinen Frankreich ebenfalls verlassen zu wollen; die öffentlichen Blätter enthalten lange Listen von Solchen, die auf den verschiedenen Dampfbooten angekommen sind.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. — Einem Privatbriefe aus Wien vom 3. März entnehmen wir folgende Stelle: Vorige Woche wurde im Kaiserlichen Burgtheater bei Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin Mutter ein neues Stück (Agnes Sorel?) aufgeführt. Es kommt eine Stelle darin vor, ungefähr des Inhalts: „Der König ist gut und will das Beste seines Volkes, aber seine Rathgeber verrathen das Land u. s. w." Sie wurde mit stürmischem Applaus aufgenommen, das Bravorufen wollte nicht enden, fast alle Damen, selbst aus den Logen der vornehmsten Familien, schwenkten die Tücher. Der Hof zog sich zurück und trat erst wieder in den Vordergrund der Loge, nachdem sich der Beifallsenthusiasmus gelegt hatte.

Musikalisches.

Der 13jährige Violinspieler Mor. Lewy aus Breslau, welcher durch die anerkennendsten Zeugnisse des Herrn Universitäts-Musik-Direktor Mosewius und des Herrn Lüstner an hiesige Kunstfreunde empfohlen wird, will in diesen Tagen ein Concert veranstalten, auf welches die Aufmerksamkeit der hiesigen Musikfreunde ganz besonders gerichtet sein möge, indem die Leistungen des jugendlichen Konzertgebers für sein Alter von überraschender Art sind.

Kambach.

Stadttheater zu Posen.

Donnerstag den 9. März: Auf schriftliches Verlangen zum Viertenmale: Valentine; Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Freitag den 10. März: Der Pariser Lumpensammler; Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, nach dem Französischen für die Deutsche Bühne bearbeitet von L. Alvensleben.

Wohlthätigkeit.

Für die Nothleidenden im Plesser und Rybniker Kreise sind ferner bei uns eingegangen:

225) In dem Lokale des Gasthofs „zum Stern" in Mur.-Goslin in einer Abendgesellschaft durch den Förster Hrn. König und Mühlenbesitzer Hrn. Krüger gesammelt 2 Rtl. 20 sgr.; 226) C. F. J. R. 2 Rtl.; 227) Sammlung auf dem Maskenball in der Harmonie 14 Rtl. 7 sgr.; 228) von einigen Kindern 15 sgr. 6 pf.; 229) durch die Post-Expedition in Gonzawa gesammelt 1 Rtl. 22 sgr.; in Summa 1 Gulden Rhein. und 1084 Rthlr. 16 sgr. 11 pf. Courant.

Fernere Beiträge werden angenommen.

Posen, den 8. März 1848.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Unvorhergesehene und leider nicht zu beseitigende Hindernisse nöthigen uns, die auf den 13. d. M. früher angekündigte Sinfonie-Soirée auf

Montag den 20. März d. J.

zu verlegen. Billets dazu werden zum Preise von 10 Sgr. vom 15. d. M. ab in den Buchhandlungen der Herren Mittler und Gebr. Scherk und in der Conditorei des Herrn Prevosti im Bazar verkauft.

Posen, den 8. März 1848.

Die Direktion des Instrumental-Musik-Vereins.

Bekanntmachung.

Einem bestraften Diebe sind vier neusilberne Kammdeckelschlüssel, auch Geschirrschlüssel genannt, am 16. d. M. abgenommen worden. Der Eigenthümer wolle sich hier melden.

Posen, den 23. Februar 1848.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Einem bestraften Diebe sind neun Kisten Cigarren abgenommen worden. Der Eigenthümer wolle sich hier melden.

Posen, den 4. März 1848.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der Deposital-Verkehr bei dem unterzeichneten Land- und Stadtgerichte für das Depositaljahr vom 1. April 1848. bis dahin 1849. wird an jedem Mittwoch Vormittags 10 Uhr stattfinden. Nur an diesem Tage können Gelder ad Depositum zu Händen der Depositarien, des Land- und Stadtgerichts-Rath Menzel, des Oberlandesgerichts-Assessor Brehmer und des Deposital-Rendanten Reinberger, gezahlt werden.

Vor der Einzahlung muß jedoch der Annahme-Befehl nachgesucht und der Annahmebefehl abgewartet werden.

Birnbaum, den 2. März 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der bei dem hiesigen Magazin-Verkehr vorkommenden Fuhren, ist ein anderweiter Termin auf Donnerstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr im Bureau des hiesigen Königlichen Proviant-Amts, woselbst auch während der Amtsstunden die desfallsigen Bedingungen einzusehen sind, anberaumt, wozu qualificirte kautionsfähige Unternehmungslustige eingeladen werden.

Posen, den 7. März 1848.

Königliches Proviant-Amt.

Jagdverpachtung. — Die mit ult. Mai c. im Bezirk der Königl. Oberförsterei Moschin pachtlos werdenden Jagden: 1) auf der Feldmark Lawice einschließlich des Vorwerks Marcellino, 2) auf der Feldmark Plewisk, 3) auf den Feldmarken von Kottowo, Zabikowo und Swierczewo, 4) auf den Feldmarken von Ossowo u. Stęczyce, 5) auf den Feldmarken Żelazno, Lubin, einschließlich der Probsteiländereien und Zmysłowo, und 6) auf der Feldmark Wieszkowo, sollen auf 6 hintereinanderfolgende Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden, und ist zu diesem Behufe für die Jagden ad 1, 2 und 3 auf Mittwoch den 29. März c. in Posen im schwarzen Adler auf der Gerberstraße von Morgens 10 Uhr ab, und für die Jagden ad 4, 5 und 6, auf Montag den 20. März c. im Forsthause zu Brzednia bei Dolzig, von Nachmittags 2 Uhr ab, Termin anberaumt, zu welchen qualificirte Pächter hierdurch eingeladen werden. Forsthaus Ludwigsberg, den 4. März 1848.

Der Königl. Oberförster.

מצות ליפערונג

Die Lieferung von 30,000 bis 35,000 Stück Osterbroten für die unterzeichnete Deputation soll im Wege der schriftlichen Submission dem Mindestfordernden übergeben werden. Die Submissionen sind bis Sonntag den 12ten d. M. Vormittags 12 Uhr versiegelt, unter Vermerk „Submission" auf der Adresse, im Büreau der Armen-Deputation einzureichen, woselbst auch die nähern Data und Bedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der eingehenden Submissionen so wie die weitere Unterhandlung wird demnächst den 12ten d. M. Nachmittags 3 Uhr ebendaselbst stattfinden.

Posen, den 6. März 1848.

Die Armen-Deputation der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Une demois. aussi morale qu'instruite et connaissant à fond les deux langues, allemande et française, désire se placer pour faire l'éducation des enfants de l'âge de 5 à 14 ans. De plus amples renseignements chez Mme Werner à Posen rue Guillaume 24. au premier.

Regenwalder Ackergeräthe.

Einen neuen Vorrath von Getreide- und Klee-Säemaschinen, Schottischen, Untergrund-, Wasserfurchen- und Thärschen Häufe-Pflügen, Exstirpatoren, Ramson-Crosquillschen Dreschmaschinen, Getreide-Reinigungs-Maschinen und andern Acker-Geräthen empfiehlt

die Eisenhandlung von H. Cegielski.

Vom 1sten März c. habe ich das am hiesigen Platze seit 40 Jahren geführte

kurze Eisen-, Messing- und Guß-waaren-Geschäft

meinem Sohne **Lippmann** mit der Erlaubniß zur Fortführung meiner bisherigen Firma

S. J. Auerbach,

so wie mein

Eisen-, Wein- und Theer-Geschäft

meinem Schwiegersohne Herrn **Samuel Herz**, mit Führung seiner eigenen Firma und dem Zusatze

vormals S. J. Auerbach

käuflich überlassen, und wird ein Jeder, von diesem Tage ab, sein Geschäft für alleinige Rechnung unter obengedachten Firmen führen, wogegen ich nicht mehr S. J. Auerbach, sondern **Salomon Joachim Auerbach** zeichnen werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich gleichzeitig, auch dasselbe meinen beiden Nachfolgern, welche mit ausreichenden Fonds versehen sind, um das Geschäft im bisherigen Umfange fortführen zu können, übertragen zu wollen.

Posen, den 7. März 1848.

Salomon Joachim Auerbach.

Bezug nehmend auf obige Annonce, bitten wir ergebenst, das unserem Vater und Schwiegervater bisher geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, welches wir stets zu rechtfertigen uns bestreben werden.

Lippmann Auerbach.
Samuel Herz.

Kirschbäume à Stück 10 Sgr.,
Pfirsich- und Aprikosen- dto. à 15 Sgr.,
Pflaumenbäume à 10 Sgr.,
Wallnußbäume à 15 Sgr., und
Maulbeer-Stämmchen, das Schock 1 Rthlr.
sind im Garten zu Radojewo vorräthig.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle eines Kochs in seinem Gasthofe offen. Qualificirende Personen können sich hierzu, mit Ueberreichung ihrer Zeugnisse in portofreien Briefen melden, und nach vorhergegangener Einigung sofort eintreten.

Schneidemühl, den 6. März 1848.

L. M. Markwald.

Thermometer- und Barometerstand so wie Windrichtung zu Posen, vom 27. Febr. bis 4. März 1848.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
27. Febr.	+ 5,2°	+ 7,4°	27 Z. 5,2 L.	W.
28. =	+ 5,0°	+ 8,2°	27 = 5,0 =	W.
29. =	+ 4,0°	+ 7,0°	27 = 7,2 =	W.
1. März	+ 0,4°	+ 5,5°	27 = 3,6 =	S.
2. =	+ 2,3°	+ 7,0°	27 = 4,2 =	SW.
3. =	+ 3,5°	+ 5,3°	27 = 6,0 =	SW.
4. =	+ 1,2°	+ 2,2°	27 - 11,0 =	SW.

(Hierzu eine Extra-Beilage.)

Extra-Blatt

zu

№ 58. der Zeitung für das Großherzogthum Posen vom 9. März 1848.

Posen, den 8. März. Heute Abend ist die Allgemeine Preuß. Zeitung und das Hauptblatt des Rheinischen Beobachters hier nicht angekommen.

Köln, den 5. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist diesen Nachmittag in Köln eingetroffen. Bekanntlich ist Se. Königl. Hoheit kommandirender General des 4. (sächsischen) Armeekorps.

Köln, den 4. März. Gestern hat auch hier eine Bürgerversammlung stattgefunden, die sich nach der Köln. Ztg. geeinigt hat, folgende Bitten an Se. Majestät den König zu stellen: »1) Errichtung einer Repräsentativ-Verfassung mit Verantwortlichkeit der Minister und entscheidendem Stimmrechte der Repräsentanten; allgemeines Wahlrecht und allgemeine Wählbarkeit in Gemeinde und Staat. 2) Unbedingte Freiheit der Rede und der Presse. 3) Freies Vereinigungsrecht 4) Verminderung und allmählige Abschaffung des stehenden Heeres; Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung; Wahl der Führer durch das Volk. 5) Gleichheit vor dem Gesetze ohne Unterschied der Culte. 6) Errichtung eines deutschen Parlaments.«

Aachen, den 4. März, Abends 7 Uhr. Unser Gemeinderath hat in einer seit 3 Uhr versammelt gewesenen außerordentlichen Sitzung beschlossen, an Se. Majestät den König eine Eingabe zu richten, worin im Wesentlichen um Gewährung folgender Punkte gebeten wird: 1) um vollständige Preßfreiheit; 2) um Zusammenberufung des Vereinigten Landtages, welcher die Ausführung der dem Volke 1815 in Betreff einer Volks-Repräsentation gegebenen Zusicherungen mit dem Gouvernement bewerkstelligen, insbesondere dafür sorgen soll, daß die Staatslasten möglichst vermindert, in einer zweckmäßigen, gerechten Weise vertheilt und namentlich, so weit sie auf den unteren Volksklassen lasten, erleichtert werden, so wie ferner dafür, daß eine Vertretung des deutschen Volkes beim deutschen Bundestage herbeigeführt werde; 3) um Herstellung der gerichtlichen Institutionen der Rheinprovinz in ihrer ursprünglichen Reinheit.

In **München** haben am Abend des 3. März unruhige Auftritte stattgefunden. Sie waren zunächst, wie die „Allg. Ztg." berichtet, gegen den Minister des Innern, Staatsrath v. Berks, gerichtet. Vor dem Hause, welches derselbe bewohnte, dann am Ministerium des Innern, am Polizeigebäude 2c. wurden Excesse verübt, Fenster und Laternen zertrümmert, und der Versuch gemacht, Barricaden zu errichten. Es mußte um halb elf Uhr Nachts Generalmarsch geschlagen werden, die Kürassiere und die Landwehr rückten aus, und erst nach Mitternacht waren die Straßen geräumt und die Ruhe wieder hergestellt, ohne daß es zu ernstlichen Konflikten gekommen wäre. Von der Mehrzahl der Bewohner werden diese Auftritte sehr beklagt.

Frankfurt, den 4. März. (O.P.A.Z.) Die Presse ist frei! Nachstehendes Aktenstück wird überall auf das freudigste begrüßt werden; es ist die Garantie einer besseren Zukunft.

Bekanntmachung.

Wir Bürgermeister und Rath der freien Stadt Frankfurt verkünden andurch in Gemäßheit des Art. 4. Litt. D. der Constitutions-Ergänzungs-Akte und auf verfassungsmäßigen Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom 4. März 1848: Die gesetzgebende Versammlung hat heute einstimmig auf den Senats-Vortrag, Preßgesetz betreffend, die Verkündigung nachfolgenden Gesetzes beschlossen:

1) Die Presse ist frei. Die Censur darf nie wieder eingeführt werden.

2) Vergehen oder Verbrechen, durch die Presse verübt, werden nach dem bestehenden Rechte geahndet.

3) Jede Druckschrift muß mit dem Namen des Druckers und Verlegers, jede Zeitung mit dem Namen des Druckers und verantwortlichen Redakteurs versehen werden.

In der so eben stattgefundenen Großen Rathsversammlung wurde die Verkündigung des Obigen beschlossen.

Paris, 4. März. Die Regierung macht heute folgende Depesche an den Minister des Innern aus Rouen bekannt:

Bürger Minister.

Der Ex-König Ludwig Philipp, der sich seit mehren Tagen in der Umgegend von Trouville verbergen gehalten hat, ist gestern Abend von Honfleur nach Havre abgefahren, wo er sich auf dem Dampfboot Expreß nach England eingeschifft hat. Die Vorbereitungen zu dieser Reise sind sorgfältig geheim gehalten, und selbst die Kapitaine des Dampfboots, welche zu dieser Reise benutzt wurden, erfuhren nichts von den Handlungen, die sie vorbereiten sollten. Ich habe die Sache erst so eben von einem Manne erfahren, der bei der Einschiffung mitgewirkt hat. Gruß und Verbrüderung.

Dechamps,
außerord. Kommissar des Depart. der Nieder-Seine.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten im Allgemeinen günstig. Nur in Lyon haben wieder einige Unruhen stattgefunden, die sich besonders gegen die Industriellen richteten

Herr Lambert, Direktor der Kronmobilien und Oberst einer Legion der Nationalgarde hat sich erschossen.

Der Unterstaats-Sekretair im Ministerium des Innern, Ferd. Flocon, wird die allgemeinen Wahlen zu leiten haben.

Auch die Presse will wissen, König Leopold hätte seinen Ministern erklärt, er sei bereit, seine Krone niederzulegen, falls dies dem Lande Nutzen bringen könnte; sonst sei er bereit, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, um die Integrität des Territoriums zu vertheidigen.

Die Reforme fürchtet keine neuen Koalitionen gegen Frankreich, denn sie meint, die großen Mächte haben zu Hause genug zu thun, und wären nicht in der Lage, einen Prinzipienkrieg gegen Frankreich zu beginnen.

Paris, den 4. März. Von Avranches den 3. März 4 Uhr ist die folgende telegraphische Depesche eingegangen:

Der Unterpräfekt an den Minister. Ein Schiffs-Capitain, der gestern Abend Jersey verließ, berichtet, daß die Herzogin von Orleans mit ihren Kindern, Hr. Guizot und der General ...., von Graville kommend, auf jener Insel gelandet sind. Der Gouverneur der Insel stellte ihnen ein Dampfschiff zur Verfügung, um sie nach England überzuführen .... (Durch die Nacht unterbrochen.)

Die provisorische Regierung erläßt so eben das nachstehende wichtige Dekret: Die Presse, das mächtige Werkzeug der Civilisation und der Freiheit, deren Stimme alle Bürger um die Republik vereinen soll, konnte nicht weniger Gegenstand der Fürsorge der provisorischen Regierung sein. Entschlossen zwar, alle bisherigen Steuern und Abgaben beizubehalten, um alle eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und dem Staatsdienst zu genügen, betrachtet jedoch die provisorische Regierung eine gewöhnliche fiskalische Einnahme keineswegs als eine ihrem Grundwesen nach politische Taxe. So darf der Stempel für periodische Schriften, die im Augenblick der allgemeinen Wahlen den Austausch aller Gefühle, Ideen und Meinungen so sehr fördern, nicht länger beibehalten werden. Die vollste Diskussionsfreiheit ist das unerläßlichste Erforderniß für jede freie, aufrichtige Wahl.

Indem somit die provisorische Regierung die dringendsten Bedürfnisse im Auge hat, beschließt sie folgende Maßregeln:

Art. 1. Der Finanzminister ist auf Grund seiner Erläuterungen ermächtigt, die halbjährigen Staatsschuldenzinsen in Paris vom 6., in den Departements vom 15. März an zu zahlen, obwohl sie erst am 22. März fällig sind.

Art 2. Ein Diskonto-Komptoir ist unter der Benennung: „Dotation des Kleinhandels" zu errichten.

Art. 3. Der Stempel von periodischen Schriften ist aufgehoben.

Mitbürger! Die provisorische Regierung hegt zu dem Patriotismus aller Steuerpflichtigen volles Vertrauen. Die Schwierigkeiten der Gegenwart flößen ihr keine Furcht ein. Frankreich, das aufgeklärte Frankreich, ist, wenn es einig, die reichste und stärkste der Nationen. Die Republik wird, nun Großes auszuführen, nicht der Geldmassen bedürfen, welche die Monarchie verbrauchte, um Nichtswürdige zu machen. Aber ihre Thätigkeit bedingt die Thätigkeit Aller. Jeder muß nach Maßgabe seiner Kräfte dem Vaterlande dienen. Wir verlangen gegenwärtig von den Steuerpflichtigen, daß sie ihre Abgaben auf 1 Jahr im Voraus zahlen, um die provisorische Regierung in den Stand zu setzen, alle Leiden zu lindern, allen Erwerb wieder zu beleben und die Vortheile des Kredits auf Alle auszudehnen, deren Arbeit den öffentlichen Reichthum steigert.

Mitbürger! Ihr könnt auf die unbeugsame Hingebung der provisorischen Regierung zählen, gestattet ihr den Stolz zu glauben, daß sie auch auf Euch zählen kann.

Die provisorische Regierung hat an die Soldaten der Armee von Afrika eine Proklamation gerichtet.

Im Marine-Ministerium hat gestern eine Versammlung von General-Offizieren der Marine stattgefunden, um ihre Ansicht auszusprechen über die Stimmung der Flotte in Bezug auf den Prinzen von Joinville. Es verlautet über diese Konferenz nur so viel, daß alle Anwesenden die große Popularität des Prinzen in der Marine anerkannt, gleichwohl aber die Ueberzeugung ausgesprochen haben sollen, daß die gesammte Flotte sich sofort der Republik anschließen werde Morgen hofft man im Marine-Ministerium Nachrichten aus Algier zu erhalten.

Gestern Abend haben eine Anzahl in Paris wohnender Deutscher eine republikanische Gesellschaft gebildet; zum Vorstand der Gesellschaft ist der Dichter Herwegh gewählt. Morgen wird eine Adresse an die Regierung der Republik berathen werden. Unter den thätigeren Mitgliedern bemerkt man namentlich Bornstedt und Weerth.

Mit großem Pomp und unter dem Andrang einer ungeheuren Menschenmenge hat heute die Leichenfeier der Februar-Gefallenen stattgefunden.

Eine der ersten Maßregeln, welche Hr. Arago getroffen haben soll, nachdem er Besitz vom Marine-Ministerium genommen, soll die Ausfertigung einer großen Zahl von Kaperbriefen gewesen sein, um für die Eventualität eines Krieges mit dem Auslande Kaperschiffe aussenden zu können.

Aus sämmtlichen Departements sind genaue Bevölkerungslisten eingefordert, um als Grundlagen für das neue Wahlsystem benutzt zu werden. Es heißt bestimmt, daß die Wahlen vom 1. bis 10. April stattfinden sollen.

Nachdem Hr. v. Lamartine mit seiner Ode auf die Revolution noch nicht fertig geworden, hat sich jetzt ein Trupp Arbeiter zu Victor Hugo begeben, um eine solche Ode zu erhalten. Der berühmte Dichter hat ihnen erklärt, sobald er inspirirt genug sein werde, um ein des erhabenen Ereignisses würdiges Werk zu liefern, werde er nicht ermangeln, dem patriotischen Begehren der Bürger Arbeiter zu entsprechen.

London, den 3. März. Die Lords der Admiralität, sagt der heutige Standard, haben uns die folgende wichtige Mittheilung gemacht, die wir uns beeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben:

»Wir können aus sicherer Quelle versichern, daß Ludwig Philipp, von der Königin Amalie begleitet, in einem offenen Boot, welches zu einem kleinen, von Treport kommenden Schiff gehörte, das man für den »Furet« hält, in England angekommen ist. Der König ist in Newhaven, nahe bei Brighton,

ans Land gestiegen. Der Herzog von Montpensier, sowie die Herzogin von Nemours und ihre beiden Kinder sind, von Guernsay kommend, in Portsmouth angelangt. Eine telegraphische Depesche aus Dover meldet uns, daß Herr Guizot sich um 2 Uhr Nachmittags im Ship Hotel in Dover befand und daß er mit dem Vier-Uhr-Zuge nach London abzugehen dachte.«

Die Sun giebt über die Ankunft des Königs und der Königin die folgenden Details: Louis Philipp und die Königin Amalie sind mehrere Tage von Pachthof zu Pachthof in der Umgegend von Treport umhergeirrt. Sie waren vollständig erschöpft von Anstrengung und der König erzählt, in der vorletzten Nacht habe er geglaubt, daß sein Ende gekommen. Am Dienstag schifften sich der König und die Königin, von einem Domestiken und einer Dienerin begleitet, auf einem Fischerfahrzeug in Treport ein, in der Absicht, den Versuch zu machen, über den Kanal zu kommen und die englische Küste zu erreichen. Sie wurden in See von dem Expreß aufgenommen, dem Dampfschiff, welches den Dienst zwischen Southampton und Havre versieht, und sofort seine Richtung nach Newhaven nahm. Es kam um 7 Uhr Morgens diesem Fort gegenüber an, des schlechten Wetters wegen konnte der Kapitain aber erst heute Morgen in die Rhede einlaufen. Der König und die Königin, bei ihrer Ausschiffung von der Bevölkerung sehr wohl aufgenommen, begaben sich nach dem Bridge Hotel. Die erste Sorge des Königs war es, an die Königin Viktoria zu schreiben, um ihr seine Ankunft zu melden. Bei seiner Landung trug der König einen grünen Kittel und einen blauen Ueberzieher, welchen ihm der Kapitain des Expreß geliehen. Die Eisenbahngesellschaft von London nach Brighton hat den ausdrücklich für die Herzogin von Kent bei ihrem Besuch in Brighton erbauten Wagen zur Verfügung des Königs und der Königin gestellt.

London, 3. März. Die Post bemerkt, daß die Kabinets-Minister aus politischen Etikettenrücksichten dem Herzog Nemours keinen Besuch abgestattet, wohl aber, daß die Damen der Minister den hohen Flüchtlingen diese Aufmerksamkeit erzeigt.

Hr. Duchatel befindet sich auch zu Brighton. Mit dem Dampfschiff Avon sind die HH. Hasson und General Rostolan als Abgesandte der Republik abgegangen, um auf den Französischen Antillen die Republik zu proklamiren. Die Konsols waren heute flau.

Brüssel, den 5. März. Die Repräsentanten-Kammer hat gestern zunächst den Gesetz-Entwurf über den gesetzlichen Kours fremder Münzen im Lande, dann, mit Stimmeneinheit, den Gesetz-Entwurf über die Herabsetzung des Wahlcensus, gleichförmig für das ganze Land auf das gesetzliche Minimum, angenommen. Die Regierung hat außerdem, wie die Independance, ohne Zweifel aus guter Quelle, versichert, der Kommission für die politischen Gesetze einen Gesetz-Entwurf zu einer Parlamentsreform auf sehr breiten Grundlagen vorgelegt.

Brüssel, 5. März. Das Gouvernement giebt sich viele Mühe, der arbeitenden Klasse Arbeit zu verschaffen, damit die Nichtbeschäftigung nicht Anlaß zu Unruhen gebe, die von Lärmmachern in den heutigen Verhältnissen benutzt werden könnten. — Die Emancipation schlägt dem Gouvernement vor, die Banken zu ermächtigen, in großem Maßstabe zu diskontiren und etwaige Verluste auf Nationalrechnung zu übernehmen, damit die Fabrikanten um so leichter die Mittel erhalten, in dieser schwierigen Zeit fortfabrziren zu lassen. — Das Journal de Rouen versichert, Ludwig Philipp befinde sich schon in England

---

Basel den 3. März. Die gestern gemeldeten Excesse von Gesindel, welches zuerst gegen die Juden, und dann gegen Besitzende überhaupt seine Wildheit ausließ, haben kräftige Repression gefunden. Der Haufe soll bis auf 600 Mann angewachsen sein, der in den Dörfern vermummt und mit bemalten Gesichtern herumzog. Die in Hüningen liegenden Jäger rückten, verstärkt duch die Nationalgarde, Douaniers und Pompiers, gegen diese Bande aus; es kam zu Schüssen, nnd eine allgemeine Jagd wurde auf die Räuber gemacht. Gestern wurden gegen 90 derselben gefangen nach Hüningen gebracht. Abends kam eine Kompagnie Truppen aus Colmar in St. Louis an, diesen Morgen sind noch ferner 130 Mann angekommen, so daß jetzt gegen Wiederkehr ähnlicher Frevel genügend gesorgt ist.

Neuenburg den 2. März. Gestern Abends 7½ Uhr sind die Radikalen, ungefähr 1200 Mann stark, hier eingezogen, mit zwei 4pfünder Kanonen aus Valangin; der Einzug geschah in größter Ordnung unter schüttendem Regen, Man härte die Rufe: vive le Roi, vive la République, vive la Suisse, aber alles ohne weiteren Anklang. Die Schaar war befehligt von Fritz Courvoisier aus La Chaux-de-Fonds, der schon im Jahre 1831 auf dem Schlosse gewesen war. Die Truppe stellte sich am Seeufer auf und die Führer begaben sich nach dem Schlosse, wo sie den Staatsrath zur Einstellung seiner Functionen aufforderten. Dieser fügte sich, indem er protestirte. Sofort wurde eine Staffette an die provisorische Regierung abgeordnet, welche im Wagen hinterdrein fuhr und bei deren Eintreffen die Truppe das Schloß in Besitz nahm. Eine Proklamation derselben verkündete dem Volke das Geschehene. Die durch Strapatzen und Regen ganz ermüdeten Leute erhielten nun Quartierbillete. Die provisorische Regierung besteht aus folgenden Männern: Piaget, Advokat von La Chaude-Fonds, Dubois, Dr. med. ebendaher, Montandon aus Travers, Erhard Borel aus Verrieres, Sandoz-Morthier von Dombresson, H. Grandjean aus Locle, Brandt-Stauffer aus La Chaux-de-Fonds. Die Läden sind geschlossen, aber alles wartet in Ruhe und Geduld der kommenden Dinge. Die Leute waren zum Theil gut bewaffnet, theils in miserablem Zustande. — Daß die Regierung die Intervention des Vororts angerufen habe, ist durchaus unrichtig.